



Österreichisches Institut für Familienforschung  
Austrian Institute for Family Studies

Mag. Rudolf Karl Schipfer

# Soziale Sicherheit & Gesundheit: Was kann die Familie leisten?

11. Österreichischen Gesundheitsförderungskonferenz  
4. Mai 2009

# Wandel der Haushalts-/Familienstrukturen

---

- Das Netzwerk Familie verändert sich:
  - Rückgang der Kinderzahlen pro Familie
  - Anstieg der dauerhaft Kinderlosen
- Familienleben findet in verschiedenen Wohnungen an verschiedenen Orten statt
- Rückgang der Haushaltsgrößen
- Die Frauenerwerbsquote steigt kontinuierlich

## Die Folgen:

- Veränderung des Leistungspotentials der Familien

# Zum Begriff „Gesundheit“

---

- Gesundheit ist ein Zustand des völligen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens  
– und nicht nur das Freisein von Krankheit oder Gebrechen.

Definition lt. WHO

# Zum Begriff „soziale Sicherheit“

---

- Soziale Sicherheit ist die individuelle Gewissheit, den bestehenden sozioökonomischen und emotionalen Lebensstandard auch nach Änderung der Lebensumstände bewahren zu können.

# Was kann die Familie leisten?

---

## Drei Beispiele:

- Pflege und Familie
- Familie und Gesundheit
- Unterstützung durch und für Großeltern

# Pflege und Familie – Status quo

---

- Mehr als 80 % der pflegebedürftigen Personen werden zu Hause von Angehörigen gepflegt
- Pflegende Angehörige sind zu 78 % Frauen
- 40 % der Betreuungsleistungen werden von Ehe-/Lebenspartner/in erbracht
- Mehr als 25 % der Betreuungsleistungen werden von Kindern für ihre Eltern erbracht

Quelle: BMSG/ÖBIG: Situation pflegender Angehöriger 2005

# Pflege und Familie – Entwicklung

---

## **Einschränkung des familialen Pflegepotentials:**

- Durch demographische Faktoren
- Durch gesellschaftliche Faktoren
- Durch sozialrechtliche Faktoren

# Gesundheit – allgemein

---

- Verheiratet zu sein fördert die Gesundheit
- Familien vermitteln grundlegende Dispositionen
- Familien leisten emotionale Unterstützung und vermitteln ein Netzwerk von Beziehungen
- Familie braucht günstige Rahmenbedingungen

# Gesundheit – konkret

---

Paare ohne Kinder ...

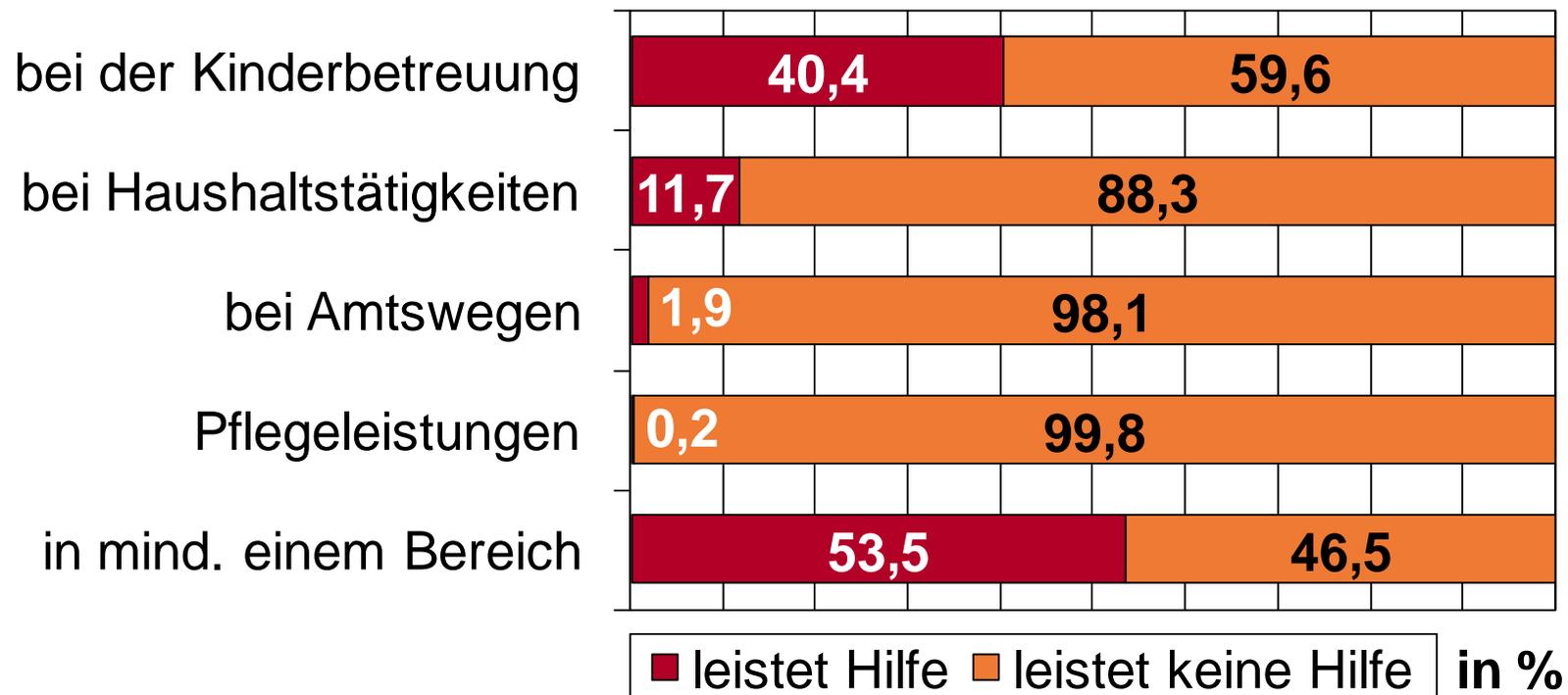
- ... ernähren sich gesünder, ...
- ... setzen mehr gesundheitsbezogene Aktivitäten und ...
- ... lassen sich eher psychologisch beraten ...

... als Paare mit Kindern.

Quelle: Meichenitsch: Kinder +Studium=Gesundheitsvorsorge? 2004

# Von Großeltern geleistete Hilfe

- Rund die Hälfte unterstützt die jüngere Generation
- Hilfe primär bei Kinderbetreuung



Quelle: SHARE 2004 – eigene Berechnung ÖIF

# Von Großeltern geleistete Hilfe

---

## Auswirkungen am Beispiel Kinderbetreuung:

- Mit dem Betreuungsausmaß wächst das Gefühl, persönlich eingeschränkt zu sein
- Intensive Enkelbetreuung hat negative gesundheitliche Folgen für die Großeltern

# Für Großeltern geleistete Hilfe

## Wechselwirkungen mit professionellen Diensten:

| erhaltene Hilfe durch die Familie in % | wird nicht genutzt | wird genutzt |
|--|--------------------|--------------|
| <b>Heimhilfe</b>                       | <b>20,8</b>        | <b>48,7</b>  |
| <b>Essen auf Räder</b>                 | <b>21,0</b>        | <b>57,9</b>  |
| <b>mobile Krankenpflege</b>            | <b>21,0</b>        | <b>51,9</b>  |

Quelle: SHARE 2004 – eigene Berechnung ÖIF

# Resümee

---

- Unterstützung hängt von der Beziehungsqualität und den Ressourcen ab
- Gesellschaftliche Solidarität versus individuelle Aufopferung
- Familie organisiert Leistungen, erbringt sie aber nicht selbst



Österreichisches Institut für Familienforschung  
Austrian Institute for Family Studies

# Soziale Sicherheit & Gesundheit: Was kann die Familie leisten?

Kontakt:

rudolf.schipfer@oif.ac.at

01/4277-48913



universität  
wien